

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 16.

Eltville, Samstag, den 26. Februar 1916.

47. Jahrg.

Grosse Siege im Westen. Ueber 10,000 Franzosen gefangen. Ein Eckpfeiler der Festung Verdun erstürmt.

Amtliche Tagesberichte des grossen Hauptquartiers.

WTB. Grosses Hauptquartier, 23. Febr.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch eine Sprengung in der Nähe der von uns am 21. Febr. eroberten Gräben östlich von Souchez wurden die feindlichen Stellungen erheblich beschädigt. Die Gefangenenzahl erhöhte sich hier auf **elf Offiziere, dreihundertachtundvierzig Mann**; die Beute beträgt drei Maschinengewehre.

Auf den Maasböden dauerten die Artilleriekämpfe mit unverminderter Stärke fort.

Östlich des Flusses griffen wir die Stellungen an, die der Feind etwa in der Höhe der Dörfer Consenvoy-Abannes seit einundneunzig Jahren mit allen Mitteln der Befestigungskunst ausgebaut hatte, um eine für uns unbequeme Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile der Vorbre zu behalten. Der Angriff stieß in der Breite von **reichlich zehn Kilometer, in der er angelegt war, bis zu drei Kilometer Tiefe** durch. Neben sehr erheblichen Verlusten büßte der Feind mehr als

dreitausend Mann

an Gefangenen und zahlreiche noch unüberschaubares Material ein.

Im Oberelsaß führte der Angriff westlich Heidweiler zur Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von 700 und einer Tiefe von 400 Meter, wobei **achtzig Gefangene** in unsere Hand blieben.

In zahlreichen Luftkämpfen jenseits der feindlichen Linien behielten unsere Flieger die Oberhand.

Westlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Grosses Hauptquartier, 24. Febr., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Die Orte Baraumont, Hamont und Samogneux sind genommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont sowie das Herbebois sind in unserer Hand.

Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener franz. Posten überrascht und in einer Stärke von über **fünfhundert Mann** gefangen abgeführt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftere Artilleriekämpfe.

An zahlreichen Stellen Patrouillengefechte.
Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Grosses Hauptquartier, 25. Februar, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Maasufer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgewertet. Die besetzten Dörfer und Höfe Champ-neuville an der Maas, Gotelette, Harmont, Beaumont, Chambréles und Dunes wurden gewonnen, außerdem sämtliche feindliche Stellungen bis an den Douvenont-Rücken gestürmt.

Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes **außerordentlich schwer**. Die unsrigen blieben erträglich. Die Zahl der Gefangenen ist von mehr als

siebentausend auf über zehntausend gestiegen.

Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Westlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Ein Eckpfeiler der Festung Verdun gefallen.

WTB. Grosses Hauptquartier, 26. Februar. (Amtlich.) Die Panzerfeste Douaumont, der nordöstliche Eckpfeiler der permanenten Hauptbefestigungslinie der Festung Verdun wurde gestern Nachmittag durch das **brandenburgische Infanterie-Reg. Nr. 24** erstürmt und befindet sich fest in deutscher Hand.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich.
wird verlautbart: 23. Febr. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Larnopol schlugen unsere Sicherungstruppen russische Vorstöße gegen die schon wiederholt genannten vorgeschobenen Feldwachen-Beschützungen ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Artilleriekämpfe an der kassenländischen Front dauern fort. Hinter den feindlichen Linien wurden größere Brände beobachtet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Durazzo wurde der Gegner aus einer Vorstellung geworfen. Ein österreichisch-ungarischer Flieger bewarf die im Hafen von Durazzo liegenden italienischen Schiffe mit Bomben, ein Transportschiff wurde in Brand gesetzt und sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Außenwerke von Durazzo gestürmt.

WTB. Wien, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich.
wird verlautbart: 24. Febr. 1916.

Russischer

und

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Essad bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone — während kleinere Abteilungen den unteren Argen übersehten — der letzten feindlichen Vorposten östlich von Dugur-Ejat. Am Mittag wurde die italienische Brigade Savona auch aus der stark ausgebauten Hauptstellung östlich des eben genannten Ortes geworfen.

Gleichzeitig erstürmte eine andere Kolonne die 10 Kilometer südöstlich von Durazzo angelegten Befestigungen von Sasso-Bianco. Der Feind verließ seine Gräben zum Teil fluchtartig und wich hinter den inneren Verteidigungsring.

Es wird verfolgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Italiener räumen Durazzo.

WTB. Wien, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich.
wird verlautbart, 25. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Gefechtskampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besondere Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Tags zuvor östlich und südöstlich von Durazzo geschlagenen

Italiener in scharfer Verfolgung auf die Landzunge westlich der Durr-See zurückgetrieben. Die Hafenanlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Einschiffung von Mannschaften und Kriegsgüter wird erfolgreich gefördert. Das Auftreten einiger italienischer Kriegsschiffe blieb ohne Einfluß auf den Gang der Ereignisse. Wir nahmen in diesen Kämpfen bisher 11 italienischen Offiziere und über 700 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze und ein Maschinengewehr.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zu den Kämpfen bei Souchez.

TU. Berlin, 23. Febr. Der Kriegsberichterstatler der „Vossischen Zeitung“ meldet seinem Blatte unter dem 22. Februar: Die Erstürmung der französischen Stellung östlich Souchez, die der heutige Generalstabsbericht meldet, schließt an die erfolgreichen Vorstöße der deutschen Artillerie an, die Ende Januar und Anfang Februar gemacht wurden. Sie bildet fast die unmittelbare Fortsetzung der neu eroberten Linie von Theloo über die Bimphöhe bis Givendy. Auch diesmal handelt es sich darum, dem Gegner den Rest der kleinen Vorteile zu entreißen, die er bei seiner Herbstoffensive erringen konnte, östlich des einstigen Dorfes Souchez, dessen Trümmer am 20. September planmäßig geräumt wurden, während die Offensive selbst am 4. Oktober durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht wurde. Damals verblieben die Franzosen selbst im Besitz einer niederen Höhe, die gestern zurückgewonnen wurde. Ebenso wie bei der Operation weiter südlich ist hier das Ergebnis einer wesentlichen Verbesserung unserer Front.

Bevorstehende Besetzung des ganzen griechischen Inselgebietes durch England.

TU. Wien, 25. Febr. Wie aus Lugano gebracht wird, berichtet das „Militärblatt“, der Vierverband, (d. h. England) treffe Vorbereitungen zur Besetzung des ganzen griechischen Inselgebietes.

Deutschland und Amerika.

TU. Rotterdam, 24. Febr. Dem Exchange-Bureau zufolge erklärte Lansing, daß durch die neue deutsche Unterseeboots-Erklärung die Lage zwischen Deutschland und Amerika eben so ernst sei, wie bei früheren Phasen der Lusitania-Frage.

TU. Lugano, 24. Febr. Amerikanische Depeschen melden, daß die amerikanische Marineleitung dem Präsidenten Wilson drängt, den deutschen Standpunkt hinsichtlich des Unterseebootkrieges einzunehmen, da er bei einem wahrscheinlichen, wenn nicht sicheren Kriege zwischen Japan und Amerika um die Herrschaft im Stillen Ocean die beste Waffe sei.

Das neue Wehrgesetz in England.

TU. Von der holländischen Grenze, 24. Febr. Binnen einigen Tagen ist der erste Wehrdienstbefehl auf Grund des neuen Wehrgesetzes zu erwarten. Er wird Unterhaltungen von 18 bis 19 Jahren gelten, die sich Ende März zu stellen haben werden. Diese Maßnahme kommt unerwartet früh und erweist sich als eine Folge der vielen Befreiungen, die zu Gunsten ganzer Berufs- und Industriezweige verfügt worden sind. Infolgedessen seien Listen aufgestellt worden, welche die begünstigten Berufe aufzählen und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Einvernehmen mit dem Handelsamt diese Befreiungen wieder rückgängig gemacht werden. Es hat sich auch ergeben, daß Dienstuntaugliche sich wegen Unabkömmlichkeit in die Geschloßfabriken geflüchtet haben und fertig bringen, dort nur zum Teil oder zum Schein zu arbeiten. In diesen Werken könne die Arbeit, die noch von Männern verrichtet wird, ebenso gut auch Frauen aufgetragen werden. Auf der anderen Seite ist u. a. vorgeschlagen worden, die Befreiung Jungverheirateter zu erleichtern.

Ein Luftgefecht zwischen englischen Fliegern.

WTB. Rotterdam, 23. Febr. Der „Rotterdamse Courant“ meldet: In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses sprach der Abgeordnete Bennett Wolney anlässlich des Luftangriffes auf Dover ernste Beschuldigungen aus. Er fragte, wie es kam, daß bei dem Gefecht, welches folgte, ein Flieger mit einem Fingerringgewehr und und etwa 5 Patronen aufsteigen mußte, da dies die einzige Waffe war, die er finden konnte. Unsere Flieger, die aufstiegen, als die feindlichen Flieger außer Sicht waren, hielten einander für Feinde. Es fand ein Gefecht zwischen einem unserer Wasserflugzeuge und einem unserer anderen Flugzeuge statt, und alles dies noch nicht genug, feuerten unsere Kanoniere auf beide. Bei ihren vergeblichen Versuchen, die Flieger niederzuschießen, gelang es den Kanonieren, den Turm der Kirche von Walmer zu beschädigen und einige unserer Mannschaften in der Kaserne zu verwunden. Sind Vorfälle wie dieser geeignet, uns Vertrauen zu der Leitung des Luftdienstes einzuschießen oder in die Auslegungen, die wir von der Regierungsbank erhalten? Man erzählt uns jetzt, daß es besser werden soll. Ich nehme diese Versicherung an, denn eine schlechtere Organisation als jetzt, ist nicht denkbar. (Wie im vorigen Jahr bereits englische Kriegsschiffe in der Nordsee sich bei Nacht und Nebel ein Gefecht lieferten, so jetzt englische Flieger. Und da sage noch einer, daß die Engländer nicht alles fertig brächten.)

Der Eindruck in Paris.

* Von der schweizerischen Grenze, 24. Febr. Die Pariser Presse bemüht sich seit vorgestern, das Publikum angesichts der deutschen Fortschritte in der Umgebung von Verdun zu beruhigen. Sie weist darauf hin, daß die Befestigungen im ganzen Umkreis von Verdun während des letzten Jahres entsprechend den Erfahrungen des letzten Krieges angebaut worden und daß insbesondere die Hindernisse gegen jede Überraschung vermehrt worden seien. Nach dem Beispiele der Mitteilungen des französischen Kriegsministeriums überreicht die Presse den Verlust des Gegners, schweigt aber von den eigenen Verlusten nicht nur an Menschen sondern auch an Terrain. Die „Humanität“ beklagt sich in dieser Beziehung

über die ungenügende Fassung des französischen Tagesberichtes.

Steigende Schiffsfracht für Kohle in England.

* London, 24. Febr. Der „Daily Telegraph“ sagt, daß die Schiffsfracht für Kohle im Steigen begriffen ist. Die Fracht nach Genua, die auf 67½ sh. gefallen war, beträgt zur Zeit 85 sh. Die Fracht nach Bordeaux, die auf 36 sh. gefallen war, stieg wieder auf 47½ sh., nach Rouen stieg sie von 27 auf 32½ sh.

Unsere Erfolge im Westen.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Febr. Auf die Meldung des Heeresberichtes vom 22., daß an der Maas oberhalb von Düren stärkere Artilleriekämpfe eingesetzt haben, ist überraschend schnell ein Vorstoß von ungewöhnlicher Ausdehnung gefolgt. Der prächtige Erfolg läßt sich noch nicht in seiner ganzen Ausdehnung übersehen; er beträgt aber lediglich an gewonnenem Gelände ungefähr zwei Drittel von dem, was die Franzosen als Gewinn der Herbstschlacht in der Champagne behaupten konnten, ehe sie wichtige Teile daraus durch unsere Gegenangriffe wieder verloren.

Die Höhen östlich der Maas zwischen Consenboye und Azannes stiegen bis zu 300—350 Metern auf und verlaufen von Nordost nach Südwest. In dieser Richtung werden unsere Sturmkolonnen vorgegangen sein. Die Berge sind gut bewaldet und die Franzosen hatten alle Kunst aufgebracht, das an und für sich unwegsame Gelände durch Abwehrhaue und dichtem Stacheldraht, durch Sperrung auch der wenigen Straßen uneinnehmbar zu machen. Dieses Dickicht hinderte unsere Truppen nicht, bis auf drei Kilometer tief einzudringen, aber es geriet den Franzosen zum Verderben; sie konnten, als ihre erste sehr starke Stellung genommen war, und die wenigen Zugangswege unter unserm Sperrfeuer lagen, nicht schnell genug aus ihren Refugien heraus. Wie ich höre, haben sie nach dem unerwartet raschen Verlust der vordersten Stellung zum Teil den Kopf verloren. Das nächstgelegene Sperrfort von Verdun, Douaumont, ist nun auf 6 oder 7 Kilometer nähergerückt.

Durch den Erfolg bei Souchez haben wir eine Höhe zurückgewonnen, die ziemlich genau in der Mitte zwischen Souchez und Givendy nordöstlich verläuft. Sie war in den letzten Herbstkämpfen außerordentlich heiß umstritten und wurde von uns erst zu Oktober dem Feinde überlassen. Die Franzosen suchten sich damals mit großer Fähigkeit der südlich vorgelagerten Bimphöhe zu bemächtigen, mußten sich aber schließlich mit dem freiwillig geräumten Dorfe Souchez und dem Westabhang der Bimphöhe begnügen, wo sie nun Stützpunkt für Stützpunkt durch Sturmangriffe verloren haben.

Eugen Kalkschmidt, Kriegsberichterstatler.

Zum Seefrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote.“

WTB. London, 22. Febr. Meldung des „Reuterschen Bureau“: Der britische Dampfer „Dingle“ wurde versenkt. Wahrscheinlich ist nur ein Mann gerettet worden. — „Lloyd“ meldet: Die Besatzung von zwei englischen Fischerbooten, die in der Nordsee versenkt wurden, sind in Lowestoft gelandet worden.

Die deutschen Raperschiffe

im Atlantischen Ozean.

Neue Beute:

6 Dampfer mit 30 000 Tonnen versenkt!

* Haag, 24. Febr. (Bens. Jf.) Reuter meldet aus Madrid: In Santa Cruz auf Teneriffa (Kanarische Inseln) ist das Dampfschiff „Westburn“ mit Havarie eingelaufen, um Reparaturen vorzunehmen. Das Schiff führte die deutsche Flagge und hatte eine Besatzung aus Bord, die aus einem Offizier und 7 Mann bestand, wovon einer eine Wunde mit der Aufschrift „E. M. S. Möbe“ trug. Die „Westburn“ hatte 206 Gefangene an Bord, die von den englischen Schiffen „Flamenco“, „Horace“, „Glan Mactaviss“, „Edinburgh“, „Cambridge“, „Belge“ und „Luxemburg“ kamen. Es waren auch 11 spanische Matrosen an Bord. „Flamenco“ ist ein Schiff von 4440 Tonnen und gehört nach Liverpool, „Horace“ 3325 Tonnen, Liverpool, „Cambridge“ 1259 Tonnen, Anglo-Ottoman-Dampfschiffahrtsgesellschaft, „Belge“, vielleicht die „Belgian“ 3657 Tonnen, Liverpool oder aber, es ist zu lesen: das belgische Schiff „Luxemburg“, das 4422 Tonnen haben würde; aber die „Glan Mactaviss“ und ihre Torpedierung ist bereits berichtet worden. Nach Lloyd's Register gibt es ein Schiff „Edinburgh Castle“, das 13 326 Tonnen wiegt. „Westburn“ hat 3300 Tonnen. Die obige Reutermeldung ist etwas unklar. Es scheint sich jedoch um ein Prisen Schiff der „Möbe“ zu handeln, das ähnlich wie die „Appam“ mit den Gefangenen an Bord ausgesandt worden war, um in einen neutralen Hafen zu gehen und wegen Havarie bei Santa Cruz angelegt wurde.

Die Schiffe, von deren Vernichtung in der englischen Meldung zu lesen ist, fassen zusammen rund 30 000 T. Bei dem Bericht über die „Appam“ wurden seinerzeit 33 000 T. als Rauminhalt der versenkten Schiffe erwähnt, jedoch die „Möbe“ bisher unseren Feinden einen Verlust von nicht weniger als 63 000 T. zugefügt hat.

Die Jahresbeute unserer Unterseeboote.

* Rotterdam, 24. Febr. (Bens. Jf.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: So weit wir nach Zeitungsmeldungen bisher kontrollieren konnten, ist das Ergebnis des deutschen Unterseebootkrieges, der jetzt am 18. Febr. ein Jahr im Gange gewesen ist, folgendes: Es wurden insgesamt 670 Schiffe versenkt. Davon waren 611 Handelsschiffe und 59 Fahrzeuge, die zur Kriegsmarine zu zählen sind.

Von diesen Schiffen waren 439 englische, und zwar 244 Dampfer (einschließlich des holländischen Dampfers „Vanstroom“, der für holländische Rechnung in England gebaut worden war, aber von der englischen Admiralität beschlagnahmt wurde), 9 Segelschiffe, 117 Fischerfahrzeuge, 1 Motorboot, 5 Kreuzer, 12 Hilfskreuzer, Transport- oder Proviantschiffe, 5 Torpedoboote, 2 ägyptische Kanonenboote, 4 U-Boote, 2 Minenleger und eine Regierungsboote.

Frankreich verlor 44 Schiffe, und zwar 28 Dampfer, 5 Segelschiffe, 1 Fischerfahrzeug, 3 U-Boote, 3 Transportdampfer, 2 Kreuzer, ein Hilfskreuzer und 1 Torpedoboot.

Russland verlor 29 Schiffe: 8 Dampfer, 12 Segelschiffe, 2 Minenleger, 1 Torpedoboot, 3 Transportschiffe und 3 Kanonenboote.

Italien verlor 28 Schiffe: 14 Dampfer, 4 Segelschiffe, 1 Motorschoner, 3 Kreuzer, 2 Torpedoboote und 4 Unterseeboote.

Norwegen verlor 8 Schiffe: 6 Dampfer und 2 Fischerfahrzeuge.

Norwegen verlor 54 Schiffe: 33 Dampfer, 20 Schoner und 2 Motorschoner. (Es waren dies hauptsächlich Schiffe, die Grubenholz nach England befördern.)

Schweden verlor 14 Schiffe: 10 Dampfer und 4 Segelschiffe.

Dänemark verlor 12 Schiffe: 9 Dampfer, 3 Segelschiffe.

Griechenland verlor 4 Dampfer, Spanien 3 Dampfer, Portugal einen Schoner, Holland 3 Dampfer, außerdem wurde die „Artemis“ beschädigt. Amerika verlor 6 Schiffe, außerdem wurden 3 Dampfer von Unterseebooten angegriffen.

Bei der Torpedierung dieser 670 Schiffe haben etwa 14 000 Menschen ihr Leben verloren und zwar befanden sich davon etwa 10 000 Personen auf Truppentransport- und Kriegsschiffen. Die größten Handelsschiffe, welche torpediert wurden, waren „Lusitania“, „Arabic“, „Ancona“, „Falaba“ und „Bille de la Clotat“.

Der Dampfer „Westburn“ versenkt.

WTB. London, 24. Febr. Lloyd's meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von einer deutschen Prisenbesatzung aus dem Hafen auf Teneriffa gefaßt und versenkt.

Ein englischer Torpedobootszerstörer gesunken.

TU. Amsterdam, 23. Febr. Der Vertreter der „TU“ meldet, der moderne englische Torpedobootszerstörer „Hind“ ist vor der Themsemündung auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Berliner Kriegsgesellschaften als Verlierer.

Im deutschen Reichstag hat ein fortschrittlicher Abgeordneter festgestellt, daß die Berliner Zentral-Einkaufsgesellschaft von einer Verkaufsfirma für Samereien 50 Prozent des Rechnungsbetrages als Vergütung verlangt hat. Mit Recht hat die Presse hieran Bemerkungen geknüpft und mit Recht wurde im Reichstag eine derartige Gewinnnahme als unerhört bezeichnet. Zur Entschuldigung sagte der Regierungsdirektor laut dem zensurierten Zeitungsbericht: Nicht der Händler allein soll den Gewinn haben, sondern die Allgemeinheit muß dabei beteiligt werden, und darauf sei die Angabe von 50 Prozent zurückzuführen.

Das scheint uns mehr als Verlegenheitsklärung. Also der Händler verdient womöglich 50 Prozent und die Berliner Zentral-Einkaufsgesellschaft, die zum Segen des Volkes wirken soll, verdient 50 Prozent und die Weiterverkäufer verdienen wieder 50 Prozent und so kommen nun Preise zusammen, die geradezu unerhört sind. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft konnte ja den Wiederverkäufern den Preis vorschreiben, wie es bei Groß- und ähnlichen Artikelgeschäften. Es war das also eine höchst ungenügende Ausrede. Es ist leider zu konstatieren, daß die verschiedenen Kriegsgesellschaften nichts anderes sind, als wie Vertriebsstellen. Uebrigens entnehmen wir folgende interessante Fehlleistung der Zeitschrift des Deutschen Männerbundes, die von der Zensur unbeanstandet geblieben ist:

„Unter der Firma Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. da sich bekanntlich in Berlin eine Gesellschaft gebildet, deren Vater der bekannte Generaldirektor Wallin aus Hamburg sein soll. Zum Direktor ist ein Herr Jacques Meyer berufen, der jahrelang in Hamburg die Pariser Firma Derhug u. Co. vertrat, auch noch während des Krieges die Interessen Frankreichs gewahrt hat, indem er noch ¼ Jahre nach Ausbruch des Krieges für seine Pariser Firma sorgte und deren Millionenvermögen in Sicherheit brachte. Ausgerechnet dieser Herr ist auf einen so bedeutenden Posten berufen worden und tritt so auf, als ob ganz Deutschland nach seiner Pfeife tanzen müßte.“

Da uns bis jetzt noch nicht bekannt worden ist, daß der Vertreter einer deutschen Firma in Paris Leiter einer französischen Kriegs-Einrichtung geworden ist, wagen wir in aller Bescheidenheit mit dem Kopfe zu schütteln. — So weit das Schütteln heute noch eine erlaubte Handlung ist. (Der Heftische Bauer.)

Totale u. vermischte Nachrichten.

* Oltville, 25. Febr. Am Dienstag, den 29. Febr., nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

a) Öffentliche Sitzung

1) Wahl von Mitgliedern:

- a) Einquartierungsausschuß
- b) Friedhofsausschuß
- c) Rassenprüfungs-Ausschuß
- d) Rheingaubahn
- e) Verkehrs
- f) Wasser- u. Licht

2) Anschluß an die Lebensmittel-Einkaufsgesellschaft

b) Nichtöffentliche Sitzung.

Stills. 26. Febr. Der Maschinist Anton Kraus von Erbach ist jetzt 25 Jahre in der Schumweinkellerei Mathes Müller tätig. Diese lange Arbeitszeit auf einer Stelle ist einerseits nicht nur ein Beweis von einem guten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern andererseits auch von der Tüchtigkeit des betreffenden Maschinisten, der schon seit langen Jahren keinen Monteur für seine Maschine, die er bedient, notwendig gehabt hat. Wir beglückwünschen den Jubilar zu seinem Arbeitsjubiläum.

(Hdk.) Stills. 26. Febr. (Heeresbedarf in Wirt- und Strickwaren.) Nach einer der Handelskammer Wiesbaden zugegangenen Mitteilung ist vor kurzem in Berlin der Kriegs-Wirt- und Strickverband G. B. gegründet worden, dessen Aufgabe es ist, von jetzt ab alle Aufträge in Wirt- und Strickwaren für Heeresbedarf auf Anordnung des Bekleidungs-Beschaffungsamtes, Berlin, an diejenigen Firmen zu verteilen, die Mitglieder dieses Verbandes sind. Die einschlägigen Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden seien hierauf besonders aufmerksam gemacht mit dem Anheimgeden, sich gegebenenfalls behufs Gewerbung der Mitgliedschaft mit einem entsprechenden Gesuch direkt an den Kriegs-Wirt- und Strickverband G. B. Berlin S.W. 48 Zimmerst. 3/4 zu wenden.

(Hdk.) Stills. 25. Febr. Herr Postassistent Schred von hier, welcher seit einiger Zeit am hiesigen Postamt den öffentlichen Dienst versah, wurde als Postbeamter nach Niederwallau versetzt. Sein Fortgang von hier wird von allen, die ihn näher kannten und infolge des Schalterdienstes mit ihm zu tun hatten, bedauert, denn der Scheidende war ein jederzeit liebenswürdiger und stets gefälliger Beamter. Die besten Wünsche begleiten den Scheidenden nach seinem neuen Wirkungskreis.

(Hdk.) Stills. 23. Febr. Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute Vormittag der Gastwirt und Mehrgewermeister Herr Reil aus Erbach betroffen, derselbe wollte hier selbst in der Wörthstraße ein Schwein schlachten und glitt vor dem Hause des Herrn Dr. Weigel infolge des frisch gefallenen Schnees aus, fiel zu Boden und schlug hierbei mit dem linken Arm auf die Steinstufen am Eingang des vorgenannten Hauses und brach hierbei den linken Unterarm. Herr Dr. Weigel legte sofort einen Verband an.

(Hdk.) Stills. 25. Febr. Die amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern hat der Handelskammer Wiesbaden Mitteilungen über Telegraphenanstalten und unerlaubte Briefvermittlungen zugehen lassen. Diese Mitteilungen werden den bezirksangehörigen Firmen auf Wunsch von der Handelskammer Wiesbaden zugesandt.

+ Stills. 25. Febr. Gestern Nachmittag wurde in der elektrotechnischen Fabrik der Maurer Philipp Schäfer aus Niedrich, welcher dort als Arbeiter beschäftigt war, von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

= Stills. 26. Febr. Auf „The Continental Times“, eine wöchentlich in Berlin erscheinende Zeitung, seien die Handels- und Industriezweige des Handelskammerbezirks Wiesbaden an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Näheres ist in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden zu erfahren.

+ Stills. 26. Februar. Nach einigen Tagen starken Frostes, bei welchem die Temperatur bis auf 6 1/2 Grad unter Null sank, ist seit gestern Abend wieder warmes, fast förmliches Frühlingswetter eingetreten. Die Temperatur war heute Mittag sogar wieder auf 20 Grad in der Sonne gestiegen. Infolge der großen Niederschläge Ende der vergangenen Woche hatte der Rhein am hiesigen Pegel seit Jahren seinen höchsten Wasserstand mit 4.06 Meter erreicht. Der Rheineisstand am Montag unter Wasser.

= Mariental. 23. Febr. Herr Theob. Gies geriet gestern beim Dungefahren unter den schwer beladenen Wagen in der Nähe des Klosters. Beide Beine wurden gebrochen. Herr Gies geht es den Umständen nach gut.

Gingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine pressgesetzliche Verantwortung.)

„Rhein. Volks-Zeitung“

über den Artikel „Aufklärung“ in der „Rhein. Volks-Zeitung“ vom 25. ds. Mts.

Zweck der Gründung einer Filiale eines durchaus kapitalkräftigen Konsumvereins ist die Beschaffung billiger Lebensmittel besonders für die minderbemittelten Einwohner.

Zweck des Artikels „Aufklärung“ ist „Bruch des Burgfriedens“, der manchen Kampfzähnen schon zu lange gedauert hat.

Die „Aufklärung“ ist so neutral, wie Nordamerika, welches unseren Feinden die Granaten liefert. Die Worte unseres Kaisers: „Für mich gibt es keine Parteien mehr“ werden durch den Aufklärer herabgewürdigt. Die königlichen und städtischen Beamten vertrauen auf dieses Manneswort und sind deshalb keiner Aufklärung bedürftig. Der Artikelschreiber wohnt wahrscheinlich in Wiesbaden, wo ihm die billigen Quellen für Lebensmittel so nahe liegen, daß er das Bedürfnis in einer kleinen Stadt nicht richtig beurteilen kann.

Ein kleines Beispiel: Der „andere rote“ Konsumverein in Wiesbaden offeriert im Tagblatt vom 23. 2. Ia. Reis per Pfund für 72 J., während am Montag, den 21. ds. Mts. in einem hiesigen Geschäft 1.20 Mk. per Pfund verlangt wurden.

Wir wollen aus Nächstenliebe uns weiter bemühen, eine Niederlassung des Viebrücker Konsumvereins zu errichten und soll uns die „Aufklärung“ ein weiterer Sporn sein auf dem betretenen Wege fortzuwirken.

Die Orte Weisenheim, Winkel und Niedrich sind uns in gleicher Weise vorangegangen, darum „Durchhalten“ und nicht verblüffen lassen, sonst kommt uns auch noch Erbach zuvor und wir müssen schließlich dorthin laufen gehen.

Redaktionsbriefkasten.

An „Mehrere Hausfrauen“: Bevor Sie mit Ihren Namen uns gegenüber nicht frei heraustreten, können wir Ihr Eingefandt nicht aufnehmen. Die Redaktion.

Wochenplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 27. Febr. Anf. 6 Uhr. Ab. D: „Die Meistersänger von Nürnberg.“
Montag, 28. Febr. Anf. 7 Uhr. Ab. C: „Hedda Gabler“
Dienstag, 29. Febr. Anf. 7 Uhr. Ab. B: „Undine“

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 27. Febr. 1/4 4 Uhr Am. Halbe Preise. „Die seltsame Exzellenz.“
7 Uhr Abends: „Der Gatte des Fräuleins.“
Montag, 28. Febr. 7 Uhr abds.: „Als ich noch im Fäulnisleibe.“
Dienstag, 29. Febr. 7 Uhr abds.: „Der Gatte des Fräuleins.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten.

Die Opfer unseres engl. Luftangriffes.

WTB. London, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Wie endgültig festgestellt worden ist, sind bei dem Luft-Angriff am 31. Januar 164 Personen getötet oder verwundet worden. Die Zahl der geworfenen Bomben beträgt 393.

Der serbische Ministerpräsident in Athen.

WTB. Athen, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Der serbische Ministerpräsident Paschitsch ist hier eingetroffen.

Ruhe auf den türkischen Kriegsschauplätzen.

WTB. Konstantinopel, 26. Febr. Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten wird keine wichtige Veränderung der Lage gemeldet.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Februar, vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum 25. Febr. östlich von Armentieres der Vorstoß einer englischen Abteilung abgewiesen worden.

In der Champagne griffen die Franzosen südlich von St. Marie-a-Py die am 12. Februar von uns genommene Stellung an. Es gelang ihnen, in den ersten Graben in Breite von etwa 250 Metern einzudringen.

Westlich der Moos wurden in Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers und Königs an der Kampffront bedeutende Fortschritte erzielt. Die tapferen Truppen erkämpften sich den Besitz der Höhe südwestlich Louvemont, des Dorfes Louvemont und der östlich davon liegenden Befestigungsgruppe.

Im alten Drange nach vorwärts stießen brandenburgische Regimenter bis zum Dorfe und der Panzerfeste Douaumont durch, die sie mit stürmender Hand nahmen. In der Voivre-Ebene brach der feindliche

Widerstand auf der ganzen Front bis in die Gegend von Marheville (südlich der Nationalstraße mit Paris) zusammen. Unsere Truppen folgen dem weichen Gegner dicht auf.

Die gestern berichtete Wegnahme des Dorfes Champenueville beruht auf einer irrtümlichen Meldung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer erfolgreichen Gefechten unserer Vortruppen giebt es nichts zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bruchleibende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchlebens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Dienstag, den 29. Febr., abends von 6-8 1/2, und Mittwoch den 1. März Morgens von 7-4 Uhr in Wiesbaden Central-Hotel am Bahnhof mit Muster voreemähter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Hängeleib, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabehälter und Krampfadern-Strümpfe stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer Verschönerung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. [3880]
J. Meiert, Konstanz in Baden, Weiserbergstraße 15. Tel. 515.

Ancipp-Bad.

Behandlung nach der Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,

Waldmühlstraße 15.

Telefon 1950.

Jung. geb. Fräulein,

Ein braver

Junge

mit guten Schulkenntnissen als

Buchdrucker-

Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.

Garantie für gründliche Ausbildung.

Alwin Boege, Buchdruckerei.]

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Suhl i. T.



Es zieht!

Wie leicht holt man sich dabei Erkältungen und Hysterie. Robert-Tabletten schützen davor am wirksamsten. Seit 70 Jahren anerkannt. 212 In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Robert-Tabletten

Emser-Wasser



gegen Katarrhe Husten Heiserkeit Ver- schlimmung, Magen-, Darm- und Blasenleiden Influenza Gicht

Zur Kommunion und Konfirmation

Schwarze und weiße Kleiderstoffe in größter Auswahl und Preiswürdigkeit.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3.

10 eigene Geschäfte.

Wiesbaden, Scharfes Ed.

Danksagung.

Für die herzliche und aufrichtige Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Tante sagen wir innigsten Dank.

Ellville, Offenbach, Mainz,
den 25. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Cratz

Dr. **Cratz**, Handelskammersyndikus,

Wilhelm Cratz, Lt. d. L. z. Zt. i. F.

Tina Cratz

Elisabeth Cratz.

Seife set. zur Probe ca. 8 Pfd.
alles nachstehenden Spe-
zial-Sorten A 8,72 frei. Patent-
waspulver, Salzmilch-Terpentin-
Seifenpulver, echte Villenmilch-
seife. [3899 m]
J. Helber, Breslau
3 56

! Gesucht !

eine Köchin, die Hausarbeit mit-
übernimmt. [3896]

Niederwalluf,
Hafelnugasse 9.

Pensionierter Beamter

(2 Personen) sucht für 1. März
Wohnung von 2 Stuben und
Küche nebst Zubehör (Einkl. auch
3 Stuben). Entweder Ellville
Villenstadtteil oder in Erbach mit
Aussicht auf den Rhein.
Gest. Offerten mit Preisan-
gabe an die Expedition dieses
Blattes. [3898]

Kaiser Friedrich

Heute wieder eingetroffen:
frische Seemuscheln.
Es ladet zum Besuche freund-
lichst ein
Franz Kentsch.

Täglich
frische Büdlinge,
geräuch. Schellfische,
Lachsheringe,
prima Holländ.

Boll-Salzheringe
sowie täglich
frisch gebad. Fische.

Jeden **Donnerstag** Abend
frisch von der See eintrifft und
verschiedene Arten

See-Fische,
frische Marinaden.
Blecker's Fischhalle
3851 Schloßstrasse.

Suche

Briefmarkensammlung
auch eins. alle Marken z. kaufen.
Offerte unter Preisangabe be-
fürdert. [3899m]
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
unter F. R. 2. 121.

Kein Laden, nur 1. Stock,
die Ursache meiner Billigkeit!

Für die Kommunion und Konfirmation!

Besondere Gelegenheit!

1 Posten **Herrenstoffe** Kammgarn, Drap, Cheviot
und Marengo
per Meter **11⁵⁰ 9⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁷⁵ 4⁵⁰**
tief-schwarz und echtblau.

Selten vorteilhaft!

1 Posten 140 cm breite
ganz dunkle

Herren-Stoffe

gutes Forster Fabrikat
per Meter

4.50

1 Posten 150 cm breite
allerfeinste

Massstoff - Reste

schwarz und dunkelblau
in Längen von 1,50 Meter
bis 3,50 Meter
zum Ausschneiden jeder Meter

6.50

Konfirmanden und Kommunikanten - Anzüge

Nach Maas

mit Garantie für tadellosen Sitz.

Meine Spezialität!

Schwarze u. blaue Kostümstoffe

Herrenware, 130-150 cm breit
Per Meter **3⁷⁵ 4²⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰**

Frau Löwenstein Wwe.

13 Bahnhofstrasse 13

[3899]

Kein Laden Schaufenster 1. Stock

Vergiftung im Felde Goldgeist

vernichtet radikal
verhütet Zuzug und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feldpre-
brielpackung (10 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den
bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien).

Gartenbau

treiben, jedes kleinste Stückchen Land aus-
nützen, einsäen und ernten ist heilige
Vaterlandspflicht.

Meine ausgedehnte Kundschaft in allen
Kreisen, kleineren und grösseren Herrschafts-
gärten, kleinen und grossen Landwirten
sprechen für solide stets gleichmässig gute
Bedienung u. Lieferung erstklassiger Sorten.

Meine Gemüsesamen-Sortimente sehr beliebt und billig:

Nr. 1. enthaltend **28** verschiedene Sorten für einen kleinen Hausgarten ausreichend kostet
nur **M. 3.-**

Nr. 2. enthaltend **32** verschiedene Gemüsesamen in starken Paketen für einen grösseren
Hausgarten ausreichend kostet nur **M. 5.**

**Blumensamen, landwirtschaftliche Samen, Grassamen, Garten-
geräte usw. in reicher Auswahl.**

Die Hauptpreisliste 1916 mit dem reichen Inhalt steht Jeder-
mann frei zu Diensten.

L. C. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M.

Konfirmanden u. Kommunikanten Anzüge

aus bestbewährten tief-schwarzen, dunkelblauen
u. marengo Stoffen, mit kurzen u. langen Hosen
in eleganten ein- u. zweireihigen Formen

Meine Hauptpreislagen:

M. 18- 20- 22- 25- 28- 30- 32- 35- 38- bis 48-

Nach Maß angefertigt in eleganter Ausführung:

M. 36- bis 65-

S. Wolff jr.

Herren-Kleiderfabrik Mainz



1914er Rotwein

zu M. 1.-, 1.25 und 1.50

Cognac-Verschnitt
zu M. 2.75

per Flasche in vorzüglicher

Qualität liefern

Weitlauff u. Pe

Weinhandel

Ellville am Rhein

3899) Telefon 91.

Einfamilienbau

in Ellville, Erbach oder Limburg

von 6-8 Räumen mit allen

quemlichkeiten, Hofraum

etwas Garten

zu kaufen gesucht

Offerten mit Preis und Be-
dingung an die Geschäftsstelle

Blattes unter L. F. 213.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 27. Februar

6.45 hl. Messe.

7.45 hl. Messe.

8.45 hl. Messe.

10.00 Hochamt.

2 Uhr Andacht.

An den Wochentagen:

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 Pfarrmesse.

8.00 hl. Messe.

Sonntag 4 Uhr: Weichsel-
Donnerstag 2. März

Wochentag 2. März

Tägl. 18 Uhr abds. Krieger-
Sonntag 7.30 Uhr hl. Messe

Krankenhaus.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus

Sonntag, 27. Februar

10 Uhr vorm. Gottesd. in

Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christen-
weibl. Jugend.

3 Uhr nachm. Gottesdienst

Christusk. g. Ellville.